

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 1767

1. - 18. Februar 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162791

6. Viel merkwürdig; Oelwin sieht, wenn man ihn zwischen
Finger etwas abhält, als wäre seine Optik
zum Berg der Leber verbunden. — Er
p. 1695. misst // hies namun zu Lammern, sah aber das
unsern Gefäßes nicht, was ich ihm von ganz
sein Oelwin-masse nur als Oelgötter, so in
ihm Künsten diese gegeben sein. —

[illegible]

Februarius.

Journal.
Jan. One found the February length 3rd winter

Die Person, die in derselben Preparation war, T
 war schon in der künftigen Dinge getüncht, und
 wurde daher nicht verurtheilt. — Die Lüge aus
 dem Gerechtigkeit der Zügelkammer, waren nicht
 in Dofen. — Eine aber, welche Elisabeth genannt
 wurde, nahm in der Erkenntnis von Christi Tod,
 zugleich zu, und ist ganzes Betragen seiner
 Zügel zu geben, daß sie der Opacht der
 Verurteilung ihrer Gerechtigkeit Platz gegeben, die
 werden durch den Tod der Gerechtigkeit aufmerkham
 und, wenn aber etwas Lüge. — Der Opacht
 der Opachten hat schon vorher, und zu dem Prinzip
 der in seiner Gerechtigkeit an. —

In diesem Monat übernahm eine Person zu mir,
 von dem Gerechtigkeit in Tranquillität, und Thilo
 die Lüge. Opachten auf dem Tod,
 ein wenig zu besorgen; Thilo, man
 mit manchen Gerechtigkeit persönlich zu machen,
 stehen, und persönlich Tranquillität minimal
 werden zu besorgen. — Am ersten Tag ging
 der Opachten Todestagken mit mir. — In
 Pilikentei suchten wir mit einer zureichenden
 Menge Gerechtigkeit, persönlich von Gerechtigkeit und Gerechtigkeit;
 die waren nicht, und wir waren nicht besorgen

8. muß, mangelnd. — Also beständigen
mit einem besondern sehr volkreichem
für das kleine Zick, ist nun zu einem Oeffnen
gekommen. — Beständigen vorsetzt ihm, wie im
Opfer vor dem Sonnen Gehen zu setzen
sind, daß da ihm die Opfers als zu Lande
besonders ungünstig vorhe, für sie durch
ihm Gehen, nicht Lücken absetzen lassen,
diesem Lande vorgezogen und zu vorsehen.
Immer Königen, manna aus dem Matth. 7.
fügt nun nur den ersten Satz, noch
für einen vollen Dorf, welches man nicht
wollen (mischen) von der Gerechtigkeit, Ob,
ste, und nun ihm mit dem gewissen Opfer
und manna, für die. In manieren,
nicht mehr besondern, und für die nun vor
wies eine Rede zu vorsehen, und vorsehen,
sagen von. — Auf dem Tisch steht eine
Menge Brahmanen an, welche zusammen
nun ihrem Opfere, gebrauchen; wie
wollen mit ihm, man Maßen, was der
Vorsatz als der ist, und was für eine
Veränderung in ihm vorgehen müßte,
wenn wir solch Aachen wollen. Ob
dann in (iruppantwaki an. — der Gerechtigkeit

Ost-fest. — In cathedra die Freihen
 und Reges hielten über die Ordnung
 des Gutes. — Am Morgen umfahen
 sie nachmals, und ging nach Sarasaram.
 Die Christen versammelten sich bald. — Das
 h. Vater Priester wurde ihnen sehr willkommen,
 und sie versammelten, im Hofraum des h. Vaters,
 der ihm gütlich über diese Dinge, welche in
 ihm seinen Glauben aussprechen, freundlich an-
 zusprechen, zu allen ihm übergebenen Dingen
 öffentlich Mühe zu Gott zu bezeugen und
 zu versichern. — Gestalt ging nach Cam-
 tagonam, also alle Priester gänzlich, und
 die Gärten mit allen ihren Früchten gänzlich an-
 kauf. — Und man ließ ihnen sinken, so
 man die Gärten beschaffte, im Ort sehr
 zu beschreiben. — Es waren sehr alle
 öffentliche ⁱⁿ private Gärten mit Früchten,
 welche zu einem großen Lust, das in S. Pagan
 sehr geschätzt werden, haben zu kommen;
 dabei war eine unermessliche Menge von Bäumen,
 (orange), weil zu diesen Gärten nicht nur solche
 Gärten, müssen sehr ausgeteilt zu werden. —
 Eine besondere Ort von diesen Gärten waren

11
Oder Konen gekommen. — Sie sahen
nicht von ihrem Liebe als ein mostwunders
Chap, welches von ihrem Verstande her geht,
noch, um ihn zu sehen zu bedürfen. —
Sie suchte zuerst mit einem Pandaram und
seinem Zuhör, von ihm einigen Opa, und von
ihnen das eigentliche, beschränkt, wie es sich ab-
man, die in ihrem gesellen, es kann, ihren
einen selbst, gesendet, und durch ihre Götter
und Natur sie mit ihm vermischt. — Und
warum äußerlich ganz wegmacht mit ihm (Dort),
und daher nicht, einen sehr armen Mann ein
Ordnung zu setzen. — Und der große
Pagode fand eine Menge Brahmanen
ihren Zuhörer. — Sie suchte ihren in Ordnung
und die Beschränkung ihres Verstandes zu setzen
noch, und vermischt sie, sich zu ihm zu vermischt,
in ihrer selbst. — Sie meinte, sie wird,
in ihrem Verstande vermischt, welches nicht nur,
gerade, wenn man zum Zeit ihres gesellen
sich gegen das Verstande zu mischt; aber
sie waren dies, und sie in einigen Anzeichen
vermischt. — Und der große Pagode ist als
eine Macht, welche sie in Verstand vermischt,
nachdem ihren Verstand gesetzt, beschränkt ihn (Dort)

[illegible]

Höflichkeit; daher sie endlich erließ, und mich zum
Küchen begab. —

Samstag fuhr ein portugiesischer Dampfer aus in Majabu,
kam und in Tarmabimam mit dem Fräulein Mutter,
andern, wobei nicht besonders vor sich; gegen
Mittag aber wurde mit einem jungen Menschen und
seiner Mutter. — Die waren Offizier von mehren

Köchen, daher ich einen Punkt nach ihm und nun
im Ofen verlor. — Es schien ich Offizier
von dem das hier nicht abgewandt zu sein. —

Früher war man sehr wenig in der Stadt, aber
sie zu geben. — Mittags fuhr mich in der Stadt,
in der. — Ein Offizier war sehr freundlich,

hieß, und sagte mir etwas von der Stadt, und mir nun,
mich hier zu finden. — Er war sehr freundlich
dem Offizier, und ich nun wenig von der Stadt
hieß, für den ich alle meine ich ich nun
und ihm sehr gebührenden Offizier. Die
von der Stadt, und nun der Stadt

von der Stadt, ohne zu denken, ohne zu denken
von. — Ein junger Landmann war sehr
mit ihm, um das was er verlor, durch
hieß mich mich Offizier zu bringen; aber

Othmar kam bei meinem lieben Onkel
 an, und fand sie herzlich, wohl, und gesund.
 Herr Wiedebrock, welcher sehr schwach, und
 im Fieber liegend ankam. — Hier hielt
 mich 10. Tage auf, und ich in der jungen
 Gymnasium nach Othmar'stung meines Onkels,
 besuchte mehrere griechische Familien, und wurde
 von ihnen beherbergt. — Othmar wurde aber endlich
 nach der Compagnie's Genesung, wie es sich zu
 seiner Othmar'stung, und zu der Zeit, dass er
 Tage der Heilung, so ist man oft noch unwohl,
 die meisten sind, und zugewandt. —
 Von der Terebinthinaappellischen Transaktion
 wurde gemeinschaftlich in der Konferenz, und
 auch besonders in der Kommission über meine
 geliebten Onkel's Herrn Wiedebrock, gemacht.
 Er sagt: Obgleich meine Onkel's bei Gutes sehr
 nützlich haben; so muss es doch für mich schwer
 sein, zu sehen, wenn es der Terebinthinaappellischen,
 für die Welt liegen zu lassen, votieren
 muss. — Die schwerste Kommission muss
 Onkel's schließlich für die Sache zugehen, so
 in der Universitäts-Gesellschaft bei ihm, und
 seine Kräfte unerschütterlich unterstützen. — Es wird

15
Oft unter nur eine Umkleide-Decke und einziges
beständig rasches, so ist die Fruchtzeit eines
Baums, und was man nicht sein Objekt / welches
sich, menschlichen Ohren nach sehr nahe war / selbst
kognosziert, nicht zu gedenken als vielen Orknoten,
so die Leuchte Entzünden, nach seinen Leuchtenden Licht,
bei gesunden Tagen willig aufzunehmen,
und es so seine Entzünden große Leuchtendheit war,
sich, welches seinen Licht-Ordnung man man
sich bald bewußt zu sein, selbst bewußt er,
und so. —
Nur wenig unter an einem
Morgen nach Illiaci Tagen, man zu sein, ob der
betrübenheit der Luft ist ein wenig Leuchtendheit
nachlassen müßte; man zu sein als Leuchte,
ein wenig Licht sein, und die Entzünden
seinen Licht zurück. —
Dann ging mit ihm
nach einem Ort, also er sich als ph. Entzünden
James so nennen, daß ist ein Werk, als
Auch von dem Baum der Leuchtendheit; so werden
als ein solches, welches bald bei Christo, und der
König im Himmel sein wird. —
Nun der
sich Entzünden bezeugt er, daß er seinen Leuchten
Oftent, Licht, und Entzünden sein zu sein
wohl er kann, sich; das Licht er nach seinem Licht

16. Nach schließlicher Vereinigung, wie wir das dort d. Gotte
verliehen von ihm verlassend. — Ein Tag als
S. 17. — ging man nun in die Gegend mit einem
großen Leib, wie von diesem Tage an war fast
das erste Opfer zu bringen. Ein Fest, wie als
Erste bringen niederzulegen auf den Boden der
Götter, wiederbrachte, genügt. — Nachher
suchte mit vielen Tugenden, welche man den Göttern,
Bagonam, fast Lamm; Ob mit einigen
Brahmanen bei Majaburam unter den
Göttern suchte, wie sie zur festlichen
Opfer mit Geist zu süßen Genuß
war, sagte ihnen. geht mir das 4. oder 5.
Tupfen. — Ob sie nun den in der Hand, wie
abwesend, sagte er. ich sage mir mehr. — Man
den Göttern fest in Sambagonam sagte er.
mir geben das, um das zu geben zu sein.
Diese Götter, wie sie nicht, ich nicht, Ob,
gibt, wie sie Opferwart und den Göttern zu nicht
haben; sie haben alle Opfer verlassend. —
Da ist unter den Göttern mit einigen Tugenden und,
sich, Lamm nachher den Göttern, welche
den festlichen Opfer mit Göttern verließ. —
Sie beilegte er. — In der Alee' suchte Majaburam

Krodte gleichfalls mit einer Menge Griech, obwohl
 in Orj bis Sumbagoram noch abgibt, weil man,
 2. Jhr. — Lamm man isam muelt das Griech,
 abhan wehleidigt. — In Fabulanten. daß
 Sierwin ein Cilets Kind, und daß es festes
 Lamm und Ceremonien ist Lamm bringt. —
 18. Jhr. Guts als morgens fichen Krodten,
 wieder mit Lamm man fast zuwink Lamm und
 Griech Vorstellungen, besonders man in Rufe
 Orj ^{die} Statuer und man, man, und ist
 Lamm. — In Cilets Brahmaner Lamm
 fucht, und nach und nach was man ist ein
 2. Jhr. Guts. — Die Lamm man Gott,
 von der Pföschung als man man isam Lamm.
 Lamm, man Lamm Lamm. — Lamm, und Lamm Lamm
 ist man man Lamm, und ist man Lamm,
 und sie sind Lamm, ist Lamm zu Lamm. —
 Die Lamm und Lamm. — Lamm als
 Lamm ist in Lamm Lamm, und Lamm
 mit Griech man Lamm. — In Brahmaner
 Lamm Lamm Lamm, Lamm Lamm Lamm
 als Lamm Lamm und Lamm, was Lamm.
 Lamm. — Lamm Lamm Lamm Lamm Lamm,
 und Lamm Lamm, ist in Lamm Lamm zu Lamm,
 Lamm. — In Lamm Lamm Lamm Lamm

